

Die Welt braucht Frieden

Im zweiten Jahr des Ukrainekrieges ist kein Ende in Sicht. Täglich fallen hunderte Soldaten, Städte werden zerstört, teures Kriegsgerät und somit Steuergelder verschossen. Weltweit sind die Auswirkungen spürbar. Dabei sind genügend andere Probleme zu lösen. Wie können wir den Krieg beenden und uns den Aufgaben der Zukunft widmen?

Waffenlieferungen einstellen

Das Sterben wird durch weitere Waffenlieferungen nur verlängert. Die Rolle der NATO birgt die Gefahr, dass sich der Krieg auf weitere Teile Europas ausbreitet. Mit seiner Beteiligung steht Deutschland in der Verantwortung.

"Auch Deutschland trägt als einer der größten Waffenlieferanten zum Unfrieden in der Welt bei!"

Sanktionen beenden

Auch die Sanktionen gegen Russland beenden den Krieg sichtlich nicht. Aber sie treiben die Preise für Energie und Lebensmittel stark nach oben.

Nach Angaben der UN hungern dieses Jahr 828 Millionen Menschen. Hierzulande ist jeder vierte Haushalt von Energiearmut betroffen.

100 Milliarden für unsere Zukunft statt für Waffen

Die Menschen hier werden mit zu kleinen Hilfspaketen abgespeist. Für internationale soziale Vorhaben sind die Mittel noch kärglicher. Üppig beschenkt wird stattdessen die Rüstungsindustrie: Die Bundeswehr wird mit 100 Milliarden Euro aufgerüstet. Das Geld fehlt zur Lösung der anstehenden Zukunftsaufgaben und befeuert eine Rüstungsspirale.



Verhandeln – jetzt!

Statt mehr Waffen oder Sanktionen brauchen wir einen Fahrplan zur Wiederherstellung des Friedens in Europa.

Der erste Schritt dazu ist die Wiederaufnahme von Verhandlungen. Das muss auch von der Bundesregierung mit Nachdruck eingefordert werden.

Doch ohne Druck von unten wird nichts passieren. Nur wenn die Menschen zusammenhalten, können sie die Probleme gemeinsam lösen.